



Worauf muss bei Hydrozephalus geachtet werden?

Liebe Eltern! Bei Hydrozephalus wird entweder eine endoskopische Operation (Ventrikulozisternostomie) durchgeführt oder ein Ventil (Shunt) zur Ableitung des überschüssigen Hirnwassers implantiert. Wenn Ihr Kind bereits operiert wurde, werden Sie sich fragen, wie es im Alltag weiter geht: Was ist zu beachten? Wann muss sofort gehandelt werden? Wir möchten Ihnen dazu folgende Hinweise geben:

Was tun bei Anzeichen von Hirndruck?

Der knöcherne Schädel schützt das Gehirn und hält es in dem begrenzten Raum gefangen. Bei einer post-operativen Ventilstörung oder einer Verklebung des endoskopisch erzeugten Hirnwasserabflusses, staut sich das Hirnwasser (Liquor) und erhöht den Druck im Schädelinneren. Da das Gehirn sehr druckempfindlich ist, reagiert der Körper sofort mit Kopfschmerzen, Sehstörungen, Übelkeit und Erbrechen. Behebt man diese Störung nicht, kommt es zu Bewusstseinsstörungen wie Müdigkeit, Schläfrigkeit und sogar zum Koma. Dies stellt eine lebensbedrohliche Situation dar, die umgehend diagnostiziert und behandelt werden muss: Weisen Sie das Kind sofort in ein Krankenhaus ein, das einen Hydrozephalus behandeln kann.

Bei Säuglingen ist der Schädelknochen noch sehr weich: Fontanelle und Schädelnähte sind noch nicht fest verschlossen; es kommt seltener zu typischen Hirndruckanzeichen. Deshalb ist erhöhte Aufmerksamkeit gefragt: Trinkunlust, Berührungsempfindlichkeit (Kopfschmerzen) und ein vermehrtes Schlafbedürfnis können auf eine Ventilstörung hinweisen. Die wichtigsten Anzeichen für einen gestörten Hirnwasserabfluss bei Säuglingen sind die rasche Zunahme des Kopfumfanges und eine vorgewölbte Fontanelle. Der Kopfumfang sollte in den beiden ersten Lebensjahren mindestens einmal pro Monat gemessen werden!

Was passiert im Fall einer „Überdrainage“?

Fördert ein Shuntsystem zuviel Hirnwasser, so entsteht ein Unterdruck im Schädelinneren. Dieser macht sich insbesondere im Sitzen und Stehen durch Kopfschmerzen



Klinik Sankt Augustin

Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Bonn

bemerkbar. Typischerweise sind diese Kopfschmerzen in der Stirnregion lokalisiert und bessern sich langsam im Liegen. Auch dieser Zustand ist behandlungspflichtig, wenn auch nur in absoluten Ausnahmefällen ein Notfall. Selten tritt mehrfaches Erbrechen auf. Hier kann die Abgrenzung zum erhöhten Hirndruck problematisch sein. Bei Unterdruck im Gehirn senkt sich eine noch offene Fontanelle ein, was ertastet werden kann.

► Was ist bei Infektionen?

Ventilsysteme helfen. Sie sind aber auch Fremdkörper, was insbesondere bei Infektionen problematisch sein kann. Sollten Sie eine Hautrötung, -schwellung oder -überwärmung am Ventilverlauf bemerken, wenden Sie sich umgehend an uns. Eine entstandene Infektion kann weitergeleitet werden und zu einer Bauchfell- und/oder Hirnhautentzündung führen. Ein solcher Notfall erfordert sofortige Klärung und Therapie. Von einer alleinigen Antibiotikadarreichung ist abzuraten!

► Wie häufig muss das Kind zur Kontrolle?

Viele Komplikationen können bei Routineuntersuchungen früh erkannt oder durch vorbeugende Maßnahmen verhindert werden. Die Kontrolltermine erfahren Sie in unserer Ambulanz. Generell sollten die ersten Verlaufskontrollen nach der OP kurzfristig und über einige Wochen (bis zu 3 Monaten) erfolgen. Danach reichen halbjährliche oder jährliche ambulante Kontrollen in der Neurochirurgischen Ambulanz aus. Vergessen Sie bitte nicht, das Kind mindestens zweimal pro Jahr von einem Augenarzt untersuchen zu lassen! **Bei aktuellen Problemen stehen wir Ihnen jederzeit telefonisch oder via E-Mail zur Verfügung.**

► Was ist auf Reisen?

Wenn Sie mit dem betroffenen Kind verreisen, sollten Sie neben Reiseunterlagen auch den Ventilpass und aktuelle Bilder für den Notfall mitführen. Das ermöglicht dem behandelnden Team am Urlaubsort eine schnelle Diagnostik und optimale Therapie. Bei Flugreisen erhalten Sie von uns besondere Bescheinigungen für die Sicherheitskontrollen, falls ihr Kind mit einem verstellbaren Ventil versorgt ist.



Gemeinsam für Gesundheit

Eine Information zur Kinderneurochirurgie im Ze.K.O.N.
(Zentrum für Kinderchirurgie, -orthopädie und -neurochirurgie)

Chefärztin Neurochirurgie: PD Dr. Martina Messing-Jünger

Ltd. Oberarzt: Dr. Andreas Röhrig
und Facharzt-Team

Telefon: 02241 249-246 • E-Mail: neurochirurgie.sanktaugustin@asklepios.com